

Edelleuten im Braker Gebiet, die ja nur dem Landesherrn unterstanden, wurde das bisher von Brake bestrittene Pfändungsrecht an ihren Untersassen eingeräumt, doch sollten diese gegen jede Willkür ihrer adligen Gutsherren geschützt werden, was ja die Hauptsorge der milden Braker Herrschaft war. Viel Streit hatte es auch immer wegen der Hebung des Soldatenschatzes gegeben. Detmold argumentierte, daß nur der Landesherr Soldaten benötige und daher den Soldatenschatz auch im Braker Gebiet heben lassen könne. Otto und Casimir hatten dieses Recht bisher verweigert. Man benötige auf den Schlössern ebenfalls Soldaten. Man einigte sich, die Entscheidung dem Landtage zu überlassen, und Casimir legte in einem besonderen Revers seine Stellung dar.

Da auf beiden Seiten der Wille vorhanden war, in Frieden miteinander zu leben, haben gelegentliche sachliche Differenzen das freundschaftliche Verhältnis zwischen den Häusern Detmold und Brake zu Graf Casimirs Zeit nicht trüben können.

Blütezeit des Hauses Brake

Es ist bemerkenswert, daß Casimir, wie auch einst sein Vater, sich erst mit 36 Jahren verheiratet hat. So blieb Lippe-Brake gegenüber der ehedem Detmolder Linie (Simon Henrich war nur 18 Jahre älter als sein Sohn Friedrich Adolph!) um eine ganze Generation zurück. Zu den Grafen von Sayn-Wittgenstein bestand mehrfache Verwandtschaft. Casimirs Großmutter mütterlicherseits war eine Wittgensteinerin. Sein Vetter Jobst Hermann, der Stammvater der Biesterfelder Linie, hatte 1654 ebenfalls eine Gräfin von Sayn-Wittgenstein geheiratet. So war die Bekanntschaft Casimirs mit der um mehr als 13 Jahre jüngeren Gräfin Anna Amalia, Tochter des Grafen Ernst von Sayn-Wittgenstein-Homburg, wohl gegeben. Der Eheschließung in Homburg am 28.5.1663 folgte die mit besonderer Festlichkeit verbundene Heimführung der jungen Frau. Im Einladungsschreiben Graf Casimirs heißt es¹⁸:

„... Waß gestalt wir unß neulicher Zeit, zweifelsohne auß sonderbahrer schickung Gottes mit der Hochwollgebohrnen Gräffinnen Annen Amalien Gräffinnen zu Sayn und Wittgenstein ehelich eingelassen, auch albereits und zwar verwichenen 28. May unser Beylager zu Hohnberg vor sich gehen laßen, solches wirdt denselben nunmehr zur genüge bekant sein. Alß wir nun Montags den 6ten künftigen Monaths July unserer geliebten Gemahlinnen Heimbführung anzustellen und dabei etzliche tage nacheinander mit allerseits unseren freuntlichen lieben Herren Vettern, Anverwandten und Freunden unß lustig zu machen entschloßen, bey welcher statlichen Zusammenkumpft wir dan den Herrn auch gerne sehen mügten, So gelanget demnach an denselben dißfals unser freuntliches gesinnen, Er unß seine gegenwart bey dieser gelegenheit gönnen, auf bestimbten tag sich bey unß alhie auf unser residentz zeitlich einfinden und die angestelletete frölichkeit auch seines orths vermehren helfen ...“

Graf Hermann Adolph hatte alles getan, den Empfang der jungen Frau im Lipperlande besonders festlich zu gestalten. Der lippische Adel war zur Einholung „in guter Montur mit Dienern und Pferden“ nach Detmold bestellt worden. Die Stadt Horn erhielt Anweisung, „die Bürgerschaft in Gewehr zu halten und der

¹⁸ Familienakten E, Sect. I, Nr. 2 c.

ankommenden Herrschaft allen gebührenden Respekt zu erweisen“. Die Untertanen der Ämter Schwalenberg und Horn sollten am Sonntag um 6 Uhr morgens „mit ihren Fahnen, Trommeln und tauglichem Gewehr“ in Schlangen sein, die aus den Ämtern Varenholz und Sternberg aber wurden mit Fahnen, Röhren und Trommeln für Montag früh zur „Hommerndorfer Heyde“ oberhalb der Fahnenbreite bestellt.

Zwei gedruckte Festschriften¹⁹, vom Braker Hofpoeten Heinrich Nordenhold und vom Lemgoer Rektor Theodor Redeker verfaßt, feierten in kunstvollen lateinischen Versen das junge Paar und das lippische Grafenhaus. An den Stern in Casimirs und den schreitenden Löwen in Anna Amalias Wappen erinnernd, schließt Redeker seinen Hymnus mit den Worten²⁰:

„Edles gräfliches Paar! Casimir, glänze als Stern deines Stammes! Und du, Anna Amalia, nicht weniger berühmt, blühe als edle Löwin! Und möge die Nachwelt mit Staunen deine Löwen bewundern!“

Mit Casimirs Vermählung beginnt die Blüte- und Glanzzeit des Brakeschen Grafenhauses. Es ist sein Wille, daß diese kleine Residenz in Schönheit und Harmonie erstrahle. Allen Gliedern der Familie soll sie ein trautes Zuhause bieten, Verwandte und Freunde soll sie zu frohen Feiern und Festen vereinen.

So beginnt denn nun am Braker Schloß eine neue Bauperiode. Der Ostflügel, noch heute mit den Wappen Casimirs und Anna Amalias geschmückt, wird 1666 fertiggestellt. Hier werden die Brüder wohnen, wenn sie mit Kameraden und Dienerschaft zu Hause sind. Auch der Südflügel wird neu gestaltet, alles ohne großen äußeren Prunk, doch gediegen und geräumig. Der in schlichten Formen erstellte lange Marstall²¹ bietet viel Raum für die Pferde, aller Braker Grafen besondere Freude. Auch an Mühlen und Meierei wird gebessert, und die Schäferpforte wird neu gestaltet. Durch die Kunst des Lustgärtners Meister Arend Otto und seines Sohnes Johann Nevelin wird das Gelände vorm Schloß, wo einst unter den Eichen die Landstände tagten, wo danach Graf Simon sein Audienzhaus baute und seinen Tiergarten hielt, nun erneut umgestaltet zu einem großen Park. Seine Schönheit und die hier später von Graf Rudolph erbaute Orangerie entzückten jeden Besucher.

Wie zu Graf Simons Zeit strahlt Brakes Ruhm wieder in die Lande. Doch während einst das politische Geschehen die Szene beherrschte, halten nun die Musen hier Einkehr. Baumeister und Bildhauer finden Beschäftigung, Maler sind jahrelang tätig, Musiker und Poeten verschönen die Feste durch ihre Kunst.

Aus jener Zeit ist uns auch die lustige Anekdote überliefert von dem hohen Besuch im Braker Schloß, wo ein großer Heerführer zur Feier erscheint und dann zur Nachtzeit im Zauberflug hoch durch die Luft mit Diener und Pferden zu seiner Truppe zurückkehrt²². So ist Brakes berühmtester Sohn, der Feldmarschall Augustus, in die heimische Sagenwelt eingegangen.

Doch hat unter Graf Casimirs Führung hier alles Maß und Ziel. Er ist ein guter Rechner und gewissenhafter Haushalter und hat nicht die Absicht, das von seinem

¹⁹ Familienakten, a.a.O.

²⁰ Übersetzung von Dr. K. Meier.

²¹ Er ist auf dem Bilde vom Jahre 1663 zu sehen (s. Bild 18), von Graf Rudolph aber etwa um 1706/07 durch den noch stehenden Marstall ersetzt worden.

²² Siehe S. 135.

Vater geschaffene gediegene Fundament seines Hauses durch Üppigkeit und Prunk zu zerstören, wie das mehr und mehr in der Detmolder Familie geschieht. Die Kunst des Maßhaltens ist eine seiner liebenswertesten Eigenschaften, die auch in der Erziehung seiner Kinder und in der wohlwollenden Behandlung seiner Untertanen zum Ausdruck kommt. Wenn später die Detmolder Beamten ihrem Herrn erklärten, die Steuerkraft der Bauern sei unter der Brakeschen Herrschaft bei weitem nicht ausgenutzt worden, wenn noch heute von alten Leuten erzählt wird, daß Casimir den in Not geratenen Bauern billige Darlehen gegeben habe, wenn er sich beim Landtage entschieden dafür einsetzte, daß auch in den Dörfern Handel und Gewerbe erlaubt sein müßten, wenn die Zahl seiner Patenkinder von Jahr zu Jahr wuchs und es in Brake kaum noch eine Familie gab, die nicht einen Casimir besaß, so können wir verstehen, daß Graf Casimir bei seinen Zeitgenossen als „pater patriae“, als Vater des Vaterlandes, galt²³.

Er war eine tief religiöse Natur. Für die Erneuerung und Ausgestaltung der Gotteshäuser hat er viel getan, namentlich für die Braker Kirche. Sein Wappen in St. Johann und in der Bartruper Kirche deuten auch dort auf seinen tätigen Einsatz. In der Instruktion des Hofmeisters für seinen Sohn Ferdinand befiehlt er²⁴, „daß unserm Sohn eine rechte Idee von Gott und dem göttlichen Wesen möge beigebracht, damit er vor der eingerissenen großen Kaltsinnigkeit und Indifferenz einen Abscheu möge haben“. Er hält es für „eine von den größten Wissenschaften, als Christ in diesem Weltgetümmel zu leben“.

In den Jahren 1664–1676 hatte Anna Amalia ihrem Gemahl neun Kinder geschenkt, von denen jedoch vier bald nach der Geburt verstarben. Die drei Söhne, Rudolph, Otto und Ferdinand, und die beiden Töchter, Hedwig Sophie und Christiane Marie, wuchsen zur großen Freude der Eltern heran.

Das schöne, harmonische Leben im Braker Grafenschloß aber fand mit Anna Amalias frühem Tode ein herbes Ende. Im Alter von 40 Jahren begann sie zu kränkeln, „sonderlich den Hauptflüssen und einem beschwerlichen Husten unterworfen“. Eine „schwere Brustkrankheit“ und „Stickfluß“ führten dann am 27. März 1685 ihr Ende herbei. Sie war nur 44 Jahre alt geworden. Der Braker Pfarrer Johannes Hünefeld besang das fromme Leben und gottselige Sterben dieser prachtvollen und klugen Frau in einem langen und gutgemeinten Trauergedicht²⁵, das uns mit der gedruckten Trauerpredigt erhalten ist.

Graf Casimirs letzte Jahre

Graf Casimirs Leben wurde nun dunkler und einsamer, waren doch auch seine Geschwister Friedrich und Sabine, die ihren Wohnsitz in Brake gehabt hatten, schon im Vorjahre gestorben. Drei Jahre später mußte er auch den frühen Tod seines Sohnes Otto beklagen (s. u.), und 1690 starb in England sein Bruder Wilhelm. Casimir sehnte sich nach Ruhe und innerer Einkehr und wollte auch seinem Sohne Rudolph, den er zur Aufgabe seiner hoffnungsvollen militärischen Laufbahn bewogen hatte, eine größere Wirkungsmöglichkeit geben. Zu Beginn des Jahres 1692 übergab er ihm die Regierung über Land und Leute, sich

²³ Staatsarchiv Detmold, Handschriftensammlung Nr. 86, S. 426 ff.

²⁴ Familienakten E, Sect. I, Nr. 15.

²⁵ Familienakten E, Sect. I, Nr. 2 d.